

Die Vorgeschichte

Die erste Spur, die uns zur Familie Krebs führt, stammt aus dem kleinen Ort Klosterwalde, damals noch Closterwalde, bei Templin in der Uckermark.

1852 war das Jahr, in dem „Onkel Tom's Hütte“ von H.B. Stowe erschien und der französische Präsident Charles-Louis-Napoleon Bonaparte per Volksabstimmung zum Kaiser der Franzosen gewählt wurde.

In Closterwalde wurde Henriette Louise Friederike Krebs am 16.5.1852 evangelisch getauft. Ihre Eltern waren August Krebs (Tagelöhner) und Henriette Krebs, geb. Held. Der „Täufling“ ging, als er (sie) sie alt genug war, dann nach Berlin in „Stellung“.

In Berlin gebar sie im Mai 1874 ihren Sohn Gustav Krebs, den Urgroßvater der Brüder Detlef und Manfred Krebs. Dieser zog von Berlin nach Pölitz bei Reinfeld und dann nach Pöhls in der Nähe von Bad Oldesloe. Dort heiratete er am 15. März 1903 die Elisabeth Pünner.

Weitere Urkunden aus den Jahren 1836 (Taufregister Reinfeld), 1854 (Trauungsregister Zarpen), 1870 (Taufregister/Geburtsregister Zarpen) und 1903 (Heiratsurkunde Zarpen) dokumentieren die Bodenständigkeit der zusammenwachsenden Familie Krebs.

In der Folge konzentrieren wir uns auf die Söhne von Gustav Krebs (Gustav, Theodor, Friedrich († gefallen in Stalingrad), Hans und Robert) vor allem auf Gustav und Robert Krebs, den späteren Firmengründer. Die Familie zog dann nach Lübeck, wo am 5.7.1913 der Firmengründer Robert Krebs geboren wurde.

Nachdem Robert Krebs bei einer Stahlbaufirma gelernt und gearbeitet hatte ging er zur See und wurde am 27.2.1940 Vater eines gesunden Jungen, Walter Krebs. Er diente in den 30er Jahren bei der Reichsmarine, unter anderem war er auch als Signalgast tätig. Sein Bruder Gustav fuhr ebenfalls zur See und tat sich als „Haifänger“ hervor! Über das Verhältnis der Brüder untereinander ist nicht viel bekannt, zu Gustav allerdings war es wohl intensiver, wie die Geschichte ab 1949 zeigen wird. Auch Hans, der als Gemüsehändler in Lübeck selbständig war, gehörte zum engeren Kreis der Brüder!

Die Zeit des Krieges ist auch an der Familie Krebs nicht spurlos vorbei gegangen. Ein Sohn fiel in Stalingrad, die anderen stellten ihren Mann als Soldaten. Sie wurde nicht wie viele andere ausgebombt, trotzdem hatte sie wie alle anderen auch unter den Umständen zu leiden. Die alltägliche Versorgung mit dem Notwendigsten fiel allen schwer und die Gefahr für Leib und Leben war Tag und Nacht Begleiter auf allen Wegen.

Im 2. Weltkrieg absolvierte Robert regelmäßig Versorgungsfahrten mit Kümo's und erwarb am 25.1.1941 das „Zeugnis für Seeschiffer auf Küstenfahrt und Seeschiffer in kleiner Hochseefischerei“. In seinem Seefahrtbuch ist festgehalten eine Fahrzeit vom 8.1.1941 bis zum 30.4.1946 auf den Schiffen „Unkas“, „Nico Hoss“ und „Helios (nach dem die heutige Krebs Helios“ benannt ist!).

18 Jahre zur See gefahren, vom Schiffsjungen zum Kapitän hochgearbeitet. Hier legte Robert Krebs sozusagen den Grundstein für den weiteren Weg nach dem Krieg.

Von 1852 bis 1949 – fast ein Jahrhundert Geschichte, geprägt von 4 großen Kriegen, vom Deutschen Krieg zwischen Preußen und Österreich 1866 über den Deutsch-Französischen Krieg von 1870/71 und den 1. Weltkrieg 1914 – 1918 bis zum 2. Weltkrieg 1939 – 1945.

Aber auch ein Jahrhundert Familiengeschichte Krebs. Aus der Uckermark über Berlin nach Lübeck und bis Hamburg, deutsche Geschichte pur! Die Familie hat sich immer allen Herausforderungen gestellt und die Ärmel hochgekrepelt, hat es „angepackt“ im besten Sinne des Wortes und etwas geschaffen!

Tradition und Moderne gehen bei Krebs Hand in Hand!